Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 87 (2009)
Heft: 9

Artikel: "Mit 64 in Pension"
Autor: Keel, Gallus
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-725094

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

«Mit 64 in Pension»

Es eilt zwar noch nicht, denn Peter Kühnis ist erst 60. Dennoch hat sich der Maschinenmechaniker in einem Pensionierungsseminar, das ihm seine Firma ermöglichte, über seinen dritten Lebensabschnitt bereits einige wichtige Gedanken gemacht.

Von Gallus Keel

Den Walensee kennen viele nur von den schnellen Blicken, die sie zur Seite werfen, wenn sie an seinem Ufer von einer Autobahnröhre in die nächste südwärts fahren. Wer erinnert sich nicht zurück an den «Qualensee» und seine endlosen Autoschlangen?

Für Peter Kühnis jedoch ist der Walensee seit eh und je der Wohlfühlsee par excellence. So oft es geht, sticht er in Weesen mit seinem Motorboot in die weite Fläche hinaus. «Unter der Woche bin ich oft allein auf dem See», begeistert er sich. Die 24 Quadratkilometer gehören ganz ihm. «Höchstens das Kursschiff begegnet mir.» Der 60-Jährige jagt den Yamaha-Motor selten auf Hochtouren, viel lieber tuckert er gemächlich am steilen Nordufer entlang, oben die Churfirsten, vorbei an Quinten, bis nach Walenstadt. Da fantasiert er auch schon mal über seine Pensionierung.

Er tut es vermehrt, seit er im Frühling ein zweieinhalbtägiges Pensionierungsseminar absolviert hat – offeriert vom Arbeitgeber, der Trumpf Maschinen Grüsch AG im bündnerischen Grüsch. «Wir haben den Kurs schon dreimal erfolgreich angeboten», sagt Karin Rupp, Personalverantwortliche von Trumpf. «Seit 2002 kamen insgesamt 60 Mitarbeitende in den Genuss, zum Teil samt Lebenspartnern.» Im Hotel Krone erfuhren Kühnis und 15 Arbeitskollegen und -kolleginnen von mehreren Experten Ausführliches über alle Belange der Pensionierung. Organisiert wurde das Seminar von AvantAge.

Antworten auf fast alle Fragen

Ein Arzt sei dabei gewesen, sogar ein Fitnesstrainer, erinnert sich Kühnis. «Die Informationen waren sehr wertvoll, besonders alle Erklärungen zur AHV und Pensionskasse.» Jeder habe etwas für sich herauspicken können. «Es soll ja tatsächlich solche geben, die derart unvorbereitet in Pension gehen, dass sie am Morgen noch lange das Gefühl haben, sie müssten zur Arbeit gehen», sagt er und ist überzeugt: «Mir geschieht das nicht.»

Will die eigene Pensionierung gut vorbereitet werden, so geht es um mehr als die Rente und ein paar finanzielle Fragen. Soziale und psychologische Aspekte sind ebenso wichtig. «Wie man mit der vielen Zeit umgehen soll, war ebenfalls ein Thema», sagt Kühnis und fügt dann ironisch an: «Das kann ich jetzt ja üben.» Denn er ist von Kurzarbeit betroffen.

Die Hoffnung aufs Ende der Krise

Die zwanzig Kilometer mit dem Auto von seinem Wohnort Mels nach Grüsch im vorderen Prättigau macht Kühnis seit Februar nur noch zweimal die Woche. Auch Trumpf, ein Unternehmen, das letztes Jahr noch Rekordzahlen meldete, ist in den Sog der Wirtschaftskrise geraten, zumal einige Konzernteile stark von der Autoindustrie abhängig sind. Die riesige Maschinenanlage, bei der Kühnis gerade ein dickes Kabelbündel durch ein Metallloch zieht, wird bald in Südkorea stehen. Sie durchtrennt mit Lasertechnik Bleche bis zu einer Dicke von 30 Millimetern, als ob es Butter wäre. «Mit der Geschäftsleitung hoffen wir natürlich», sagt Kühnis, «dass es im Herbst wieder aufwärtsgeht. Unsere Maschinen sind super und bei normaler Wirtschaftslage sehr gefragt.»

So unbefriedigend Kurzarbeit ist – Kühnis ist sich seiner komfortablen Lebenssituation bewusst. Er ist schon lange geschieden und Vater von zwei erwachsenen Töchtern. So trifft es ihn nicht sehr hart, wenn er nur 80 Prozent Lohn erhält. «Mich einschränken muss ich kaum, ich lasse höchstens mal einen Abstecher nach Zürich ins Wasser fallen», sagt er. Auch wenn er die viele Freizeit schätzt, wünscht er sich schnell wieder Vollbeschäftigung, vor allem für seine jüngeren Kollegen, die Familien und noch viel Berufsleben vor sich haben. Für Kühnis selber ist «ziemlich klar, dass ich mich mit 64 pensionieren lasse. Einen Betrag aus der Pensionskasse, der aber nicht zu hoch sein darf, sodass ich mit den zwei Renten noch ein gutes Auskommen habe, will ich mir bar auszahlen lassen.» Für Reisen? Er lacht. «Thailand ist billig.»

Dort war er schon acht Mal. Als Pensionierter möchte er die Monate November bis März in Südostasien verbringen. Eine thailändische Freundin, die nach zehn Jahren in der Schweiz in die Heimat zurückgekehrt ist, wird ihm

TRUMPF

Viel Erfolg mit Lasern

Trumpf ist ein Weltkonzern mit 8000 Mitarbeitenden in 26 Ländern. Er geht auf eine mechanische Werkstätte zurück, die Christian Trumpf 1923 in Stuttgart übernahm. Das Unternehmen forscht und produziert in den Bereichen Werkzeugmaschinen, Elektrowerkzeuge, Lasertechnik, Elektronik und Medizintechnik. Am Standort Grüsch GR sind 550 Personen beschäftigt. Hier geht es vor allem um Laser-Schneiden, Laser-Beschriften und Elektrowerkzeuge. Verkauf und Service für die Schweiz werden von der Trumpf Maschinen AG in Baar wahrgenommen. Mehr im Internet unter www.trumpf.com

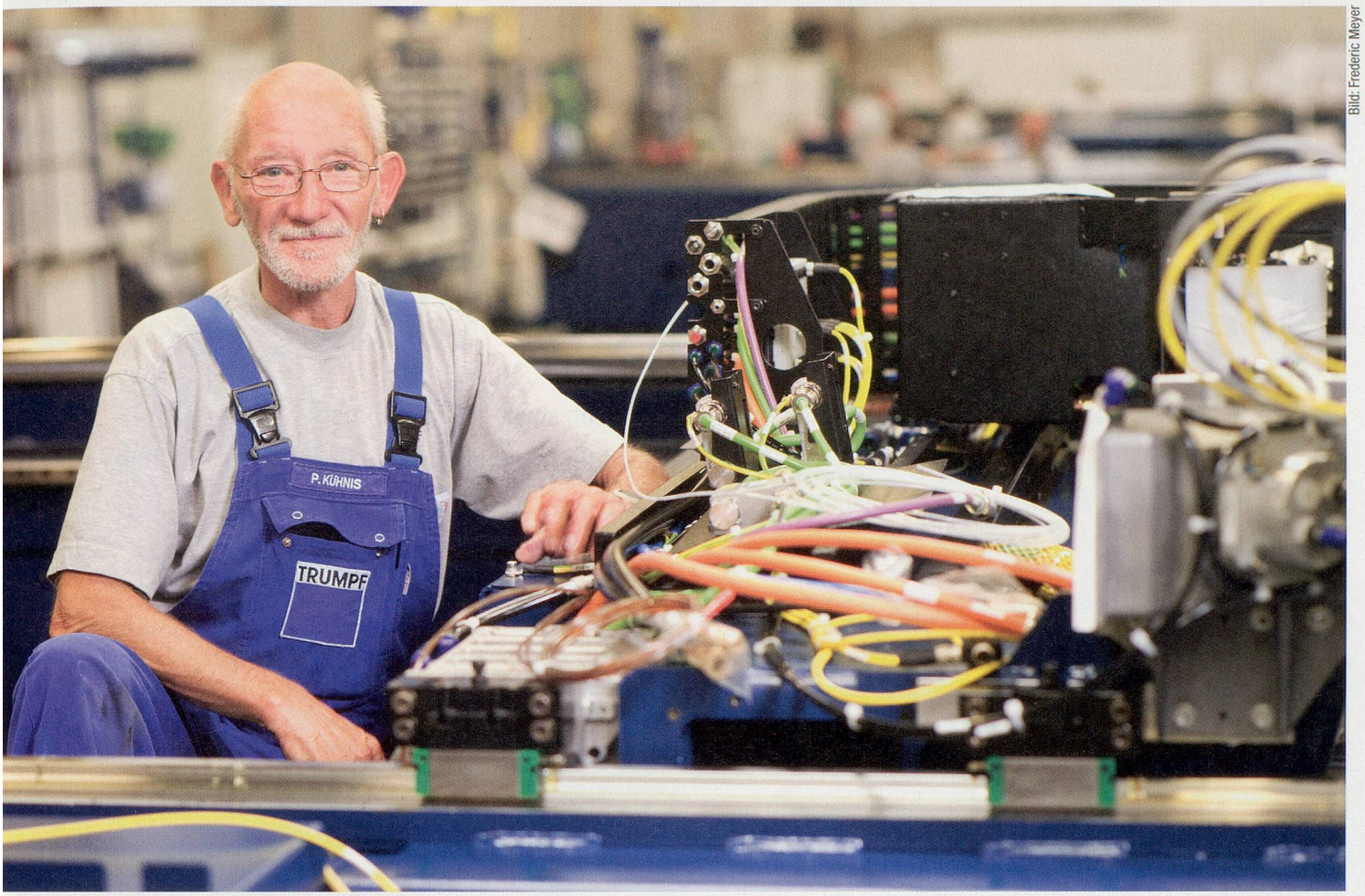

Bild: Frederic Meyer

jeweils eine Wohnung zur Verfügung stellen können. Bereits im November geht es wieder hin, für einen Monat Ferien, zusammen mit einem Freund. «Ziele und Routen studieren wir immer ausgiebig im Reiseführer, wir reisen nie planlos.» Er hält sich für einen, «der nicht lange am selben Ort sein kann». Nie würde er, was mancher tut, nach Thailand auswandern. Seine grosse Liebe ist und bleibt der Walensee, auf dem er ebenfalls viel «Exotisches» erlebt. Adler hat er schon gesichtet über sich oder am Ufer eine Herde aus 26 Gämsen überrascht, die den See als Tränke nutzte. Ausgelassen zu und her geht es, wenn seine Enkelinnen Mona und Sari, 5- und 3-jährig, an Bord sind.

Ein Freund, der aufs Fischen versessen ist, hat einmal einen 70 Zentimeter langen Hecht ins Boot gezogen. Beim feierlichen Vertilgen des Fanges wird sich Kühnis zurückgehalten haben. Mässigung scheint nämlich sein Geheimrezept zu sein. In der Firmenkantine verlangt er regelmässig eine halbe Portion des Menüs. Alkohol trinkt er selten, zum Weisswein, der schön gekühlt im Boden des Bootes

Peter Kühnis sieht seiner Pensionierung mit Gelassenheit entgegen. Ein von AvantAge organisierter Kurs hat dazu viel beigetragen.

liegt, greift der Senior nur als Ausnahme. Das grösste Kapital, das der Melser in die Pensionierung mitnehmen wird, ist seine Gesundheit. Er wandert gern und strampelt auch mal schwitzend mit dem Velo über den Kerenzerberg, «aber meine Gesundheit verdanke ich vor allem den guten Genen», meint er lachend. Wie seine neun Geschwister war er noch nie wegen Krankheit beim Arzt oder im Spital.

Freizeitkapitän Kühnis zeigt auf einen Rebhang, auf Feigenbäume, auf Palmen hier und dort. Er steuert das Boot nahe an einen Wasserfall heran, worauf einem unerwartet eine frische Brise ins Gesicht weht. Diese südländische Aura des Sees verpassen all jene, die auf der andern Seite im Auto Richtung Italien preschen. Der 60-jährige Peter Kühnis aber ist und bleibt Lebenskünstler: Motor an, Handy aus! «Manchmal strecke ich mich einfach auf dem Boden aus und mache ein Nickerchen», gesteht er. Ob er von Thailand träumt?

Wie war Ihre Pensionierung dann wirklich?
Schöner oder schwieriger, als Sie dachten? Mailen Sie uns kurz Ihre Erfahrungen: info@zeitlupe.ch

Eine Fachstelle, die mit ihren Informationen das Älterwerden wesentlich einfacher macht

AvantAge ist die Fachstelle Alter und Arbeit von Pro Senectute Bern und Zürich. Mit ihren attraktiven Seminaren will sie gesundes Älterwerden rund ums Berufsleben ermöglichen: von der Berufsmitte bis zur Pensionierung – und darüber hinaus! Sehr gefragt sind die Seminare zur Vorbereitung auf die Pensionierung, die sowohl von Firmen wie auch Privatpersonen beansprucht werden. Für die Standortbestimmung danach gibt es Nachpensionierungskurse («Mit 66 Jahren»). Ein Netz von ausgewiesenen Fachkräften sorgt für aktuellstes Wissen. So gelingt es, die Potenziale der neuen Lebensabschnitte voll auszuschöpfen. Mehr unter www.avantage.ch

avantage
Ein Service der Pro Senectute